

Innovationsanalyse

Weidehaltung mit Schafen im Berggebiet, regionale Produktvermarktung sowie Zusammenführung von Landwirtschaft und Tourismus



Moserhof

Michael Oberhollenzer



Stärken

- Durch die Beweidung der Steillagen wird der Arbeitsaufwand im Vergleich zur Wiesennutzung deutlich verringert
- Durch die Käserei und den Gastbetrieb werden Arbeitsplätze im Dorf geschaffen
- Die Lage nahe der Straße macht den Betrieb für Kunden gut sichtbar und erreichbar; zudem „werben“ der straßennahe Gemüseacker und die Schafe auf der Weide für den Hof
- Professionelle Vermarktung von regionalen, hochwertigen und hochpreisigen Produkten
- Einzugsgebiet mit hohem Tourismusanteil
- Enge Zusammenarbeit mit dem regionalen Tourismus, da der Betrieb ein neues Angebot für Tourismusverein und Hotels darstellt und somit den Tourismus aufwertet: Die Hotels können regionale Produkte nutzen und der Betrieb ist mit den Hofführungen, dem Hofladen und dem Restaurant ein Ausflugsziel, bei welchem dem Kunden nicht nur ein Produkt, sondern auch ein Erlebnis vermittelt werden soll
- Der Betrieb hat verschiedene Standbeine (Käserei, Hofladen, Restaurant, Gemüse- und Kartoffelanbau), wodurch das finanzielle Risiko bei Nicht-Funktionieren einer Innovationsschiene verringert wird
- Funktionierende überbetriebliche Zusammenarbeit auch mit anderen Landwirten

Die Innovation auf einem Blick



Weidehaltung mit Schafen im Berggebiet, regionale Produktvermarktung sowie Zusammenführung von Landwirtschaft und Tourismus



Moserhof

Michael Oberhollenzer



Voraussetzungen/Schwächen

- Neugierde, Mut zur Veränderung sowie Bereitschaft neue Wege einzuschlagen sind notwendig, um sich immer wieder an neue Innovationen heranzuwagen
- Durch die vielfältigen Standbeine in der Landwirtschaft und in der Vermarktung/Gastronomie ist die Arbeitsbelastung hoch und die Organisation komplexer
- Rückhalt der Familie sowie Mitarbeit der Familienmitglieder ist für das Funktionieren der familiären Struktur erforderlich
- Das lockere Gesamtkonzept des Betriebes mit immer wieder neu eingeführten Innovationen, stellen ein gewisses unternehmerisches Risiko etwa in Anbetracht der Amortisierung dar
- Offenheit, Motivation, Redefreude und eine überzeugende Persönlichkeit des Betriebsleiters sind für den Umgang mit den Kunden bei Führungen am Hof, im Hofladen und im Restaurant ausschlaggebend
- Für die Weidehaltung ist die Verfügbarkeit von hofnahen Flächen erforderlich
- Das Landschaftsbild wirkt auf die Einheimischen weniger ruhig und regelmäßig als bei einer Wiese
- Arbeitswege und Infrastruktur sind am Betrieb nicht immer ganz günstig: So befindet sich etwa die Küche in einem anderen Gebäude als der Gastraum; Gastraum und Hofladen befinden sich im selben Raum, wodurch es zu Problemen wie Lärmbelästigung kommt

Die Innovation auf einem Blick



Weidehaltung mit Schafen im Berggebiet, regionale Produktvermarktung sowie Zusammenführung von Landwirtschaft und Tourismus



1

Wirtschaftliche Faktoren

Voraussetzungen/Schwächen:

- Die Arbeitsbelastung ist durch die vielfältigen Standbeine des Betriebes hoch
- Die Vielseitigkeit des Betriebes bzw. die unterschiedlichen Standbeine erschweren ein einfaches, gezieltes Marketing, da es für den Kunden oft schwierig ist, die unterschiedlichen Standbeine wie z.B. Hofladen und Restaurant auseinanderzuhalten
- Investitionen am Betrieb müssen gut überlegt und nicht nur spontan getätigt werden
- Bei nicht optimaler Gestaltung der Arbeitsräume entstehen unvorteilhafte Arbeitswege (z.B. Küche in einem anderen Gebäude als der Gastraum) oder auch Lärmbelästigung (Hofladen und Restaurant im selben Raum)
- Die biologische Anbauweise bringt mehr Aufwand bei der Bürokratie und durch Kontrollen mit sich



Ein tieferer Einblick



Weidehaltung mit Schafen im Berggebiet, regionale Produktvermarktung sowie Zusammenführung von Landwirtschaft und Tourismus



1

Wirtschaftliche Faktoren

Stärken:

- Durch die Beweidung der steilen Flächen hat sich die Arbeitszeit, die für die Futterwerbung notwendig ist, stark verringert
- Viele Weidezäune wurden fix aufgestellt, wodurch der Aufwand für das Zäunen nunmehr reduziert ist
- Die Tiere auf der Weide und der gut sichtbare Gemüseacker sind ein wirksames Werbeelement
- Die Saisonalität der Tiere mit beginnender Lammsaison ab Ende Jänner ermöglicht eine Auszeit und Erholung insbesondere im touristisch ruhigeren Jänner
- Durch den Gastbetrieb und die Käserei werden Arbeitsplätze im Dorf geschaffen
- Enge Zusammenarbeit mit dem Tourismus der Region, wodurch dieser aufgewertet und attraktiver wird: Hotels bieten Hofprodukte an, am Betrieb selbst werden Führungen angeboten, Produkte im Hofladen verkauft und hochwertige Menüs im Restaurant angeboten; dem Kunden soll dabei nicht nur ein Produkt, sondern auch ein Erlebnis verkauft werden
- Die regionalen, biologischen Produkte können hochpreisig angeboten werden, da immer mehr Kunden Wert auf Regionalität und möglichst geschlossene Kreisläufe legen
- Die Vermarktung über mehrere Schienen verringert das Risiko von Absatzproblemen
- Die Mitgliedschaft beim *Roten Hahn* und bei *Urlaub auf dem Bauernhof* sind, insbesondere auch aus versicherungstechnischer Sicht, von Vorteil



Weidehaltung mit Schafen im Berggebiet, regionale Produktvermarktung sowie Zusammenführung von Landwirtschaft und Tourismus



2

Soziale Faktoren

Voraussetzungen/ Schwächen:

- Rückhalt und Zusammenhalt der Familie sind erforderlich, um die unternehmerischen und landwirtschaftlichen Aufgaben zu meistern: Freie Zeit ist zwischen- durch zwar vorhanden, gemeinsame Freizeit aber oft schwierig
- Mut, Offenheit, rhetorische Gewandtheit und eine überzeugende Persönlichkeit des Betriebsleiters bedarf es für die Führungen, die Direktvermarktung und die Gastronomie, um auf die Fragen der Kunden in adäquater Weise eingehen zu können
- Die Akzeptanz seitens der Familie und des Dorfes für die Veränderungen am Betrieb musste zunächst erst Schritt für Schritt erworben werden
- Die einheimische Bevölkerung tut sich schwer, Kleintiere wie Schafe im Gegensatz zu Rindern als „richtige“ Tiere anzusehen
- Da die Bevölkerung die landwirtschaftliche Praxis teilweise nicht richtig kennt, können normale Situationen insbesondere in Zeiten der Social Media missinterpretiert werden, wenn z.B. ein einzelnes Schaf der gesamten Herde hinkt





Weidehaltung mit Schafen im Berggebiet, regionale Produktvermarktung sowie Zusammenführung von Landwirtschaft und Tourismus



2

Soziale Faktoren

Stärken:

- Die Vielfalt des Hofes ist anziehend, macht neugierig und übt zusätzlich eine didaktische Funktion aus, da die Schafe und Lämmer, die Schweine und Ferkel sowie die Hühner sowohl von Gästen als auch von einheimischen Familien mit Kindern gern gesehen werden
- Die biologische Bewirtschaftung hat nach wie vor Vermarktungspotential und ermöglicht es, sich von der Masse abzuheben
- Regionalität und möglichst geschlossene Kreisläufe werden sowohl für Touristen als auch für Einheimische zunehmend wichtiger; im Gastbetrieb empfinden es die Kunden sehr positiv, das Gemüse und die Kartoffeln des angrenzenden Ackers direkt vor Augen zu haben
- Teilweise überbetriebliche, gut funktionierende Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis mit anderen Landwirten

3

Umweltechnische Faktoren

Voraussetzungen/Schwächen:

- Der Umgang mit den Schafen und der Weidehaltung muss erst gelernt werden
- Für die Beweidung sind hofnahe Flächen von Vorteil
- V.a. zu Beginn der Umstellung auf Weide ist eine konsequente Nachsaat der Wiesen erforderlich, um die Überführung des Pflanzenbestandes in Richtung einer dichten Grasnarbe zu fördern
- Das Landschaftsbild wird von Einheimischen durch die nicht ebenmäßigen Weideflächen (Geilstellen) im Vergleich zu einer Wiese als nicht so schön empfunden



Weidehaltung mit Schafen im Berggebiet, regionale Produktvermarktung sowie Zusammenführung von Landwirtschaft und Tourismus



3

Umwelttechnische Faktoren

Stärken:

- Der verminderte Futterzukauf (5.000 – 6.000 kg Mais, Luzerne, pelletierte Weizenkleie pro Jahr) wirkt sich positiv auf den betrieblichen Nährstoffkreislauf aus
- Am Hof werden sowohl die Milch der Schafe als auch deren Fleisch selbst genutzt und verarbeitet, wodurch sich ein enger Kreislauf ergibt
- Der geringe Futterzukauf, der niedrige Tierbesatz, die kurzen Transportwege und der Verzicht auf Futtermittel aus Übersee stellen positive Faktoren in Bezug auf die CO₂-Bilanz dar
- Die Diversität der landwirtschaftlichen Nutzungsformen am Betrieb (Acker, Wiesen, Weide, Wald) und die zahlreichen Hecken erhöhen die ökologische Vielfalt

4

Technologische Faktoren

Voraussetzungen/Schwächen:

- Gezielte und kosteneffiziente Investitionen:
 - Einfacher, kostengünstiger Stallumbau
 - Die Mechanisierung wurde geringgehalten. Nur wenige teurere Investitionen wie die Melkanlage und die Standardausstattung der Käserei waren erforderlich



Weidehaltung mit Schafen im Berggebiet, regionale Produktvermarktung sowie Zusammenführung von Landwirtschaft und Tourismus



5

Gesetzliche Faktoren

Stärken:

- Möglichkeit der Nutzung des Potenzials des Maschinenrings ist sinnvoll, um gewisse Arbeitsschritte kosteneffizient durchführen und Arbeitszeit einsparen zu können

6

Politische Faktoren

Voraussetzungen/Schwächen:

- Kleine Genossenschaften von lokalen Direktvermarktern wären für die Vermarktung von Vorteil
- Das Thema der Schlachtung ist allgemein problematisch und schwierig, denn es gibt nur wenige Metzger und die Transportwege (v.a. für die biologische Landwirtschaft) sind oft weit; die Erlaubnis zur hofeigenen Schlachtung wäre sinnvoll, um Transportwege kurz zu halten und den Stress für die Tiere zu reduzieren



Was der Innovator zu seiner Innovation sagt...



Würdest du es noch einmal machen?

Ich würde die betrieblichen Schritte im Allgemeinen wieder so umsetzen und die Umstellung auf Schafe und auf Weidehaltung war auf alle Fälle gut.

Was würdest du anders machen?

Ich würde mir mehr Zeit nehmen, um neue Vorhaben genauer zu planen. Zudem hatte ich mir gewisse Aspekte der regionalen Vermarktung und der Verwendung einheimischer Produkte in den Bereichen Handel und Gastronomie weniger aufwändig vorgestellt als es dann in der Realität tatsächlich war.

Hätten in deinem Dorf noch 3 andere Produzenten mit dieser Innovation Platz?

Ja, ich finde, dass die Weidehaltung mit Kleintieren in den steileren Hanglagen auch auf anderen Betrieben gut umsetzbar wäre und dass Ziegen und Schafe Potenzial haben, v.a. da letztere noch nicht so stark verbreitet sind. Zudem kann durch die Haltung von Kleintieren in Verbindung mit einem Tiefstreu-Laufstall der Konflikt zwischen der Gülleausbringung und den Interessen des Tourismus vermieden werden.

Ich glaube, dass auch für weitere Käseproduzenten noch ein Markt vorhanden ist, wobei man aber sagen muss, dass dieser nicht immer ganz einfach ist. Mit einer genossenschaftlichen Zusammenarbeit sowie einer gewissen Angebotsvielfalt und Diversifizierung der Betriebe wäre jedoch einiges möglich. Auch im Bereich des Tourismus könnte und sollte man mehr gemeinschaftlich organisieren.